


Männer stellen sich der Verantwortung

 Deutsche AIDS-Hilfe e.V. Welt-AIDS-Kampagne 2000



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

seit 1988 wird jedes Jahr am 1. Dezember der Welt-AIDS-Tag begangen, ein Tag der Solidarität mit Menschen mit HIV und AIDS und denen, die ihnen nahestehe-
nen. Aber auch ein Tag der Mahnung an die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft, Medizin und Forschung, sich dieser ihrer Verantwortung zu stellen. Die AIDS-Hilfen stellen an diesem Tag auf vielen Veranstaltungen (von Informationsständen über Podiumsdiskussionen bis hin zu Benefizveranstaltungen) ihre Arbeit vor – Aufklärung und Information, Beratung, Betreuung, Pflege und Selbsthilfe – und sammeln Spenden dafür.

„AIDS: Männer stellen sich der Verantwortung“ – unser Plakat zur diesjährigen Welt-AIDS-Kampagne und auch das Motto stellen die Männer in den Mittelpunkt. UNAIDS, die AIDS-Organisation der Vereinten Nationen, will mit dieser Kampagne verstärkt Männer in die HIV-Prävention einbeziehen und sie dabei unterstützen, Verantwortung für sich selbst, für ihre Partnerinnen und Partner und für ihre Familien und ihre Gesellschaften zu übernehmen.

Auf internationaler Ebene heißt das auch: Die reichen Länder des Westens und Nordens haben eine besondere Verantwortung im Kampf gegen die weltweite AIDS-Krise, von der gerade die armen und ärmsten Länder dieser Erde am schwersten betroffen sind.



Die Deutsche AIDS-Hilfe stellt sich dieser Verantwortung, indem sie ihre in den letzten 15 Jahren gewonnenen Erfahrungen weitergibt. So hat etwa die Welt-AIDS-Konferenz in Südafrika im Sommer dieses Jahres gezeigt, dass das Engagement gegen die Ausgrenzung von Menschen mit HIV und AIDS eine Voraussetzung für erfolgreiche Prävention ist – eine Erkenntnis, die wir in Deutschland schon früh umgesetzt haben.

Deswegen engagieren wir uns verstärkt auch für Menschen mit HIV und AIDS, die aus den am stärksten betroffenen Ländern zu uns kommen. Zugleich steigt der Bedarf an Beratung: Immer mehr Menschen leben immer länger mit HIV und AIDS – und stehen vor immer schwieriger zu überblickenden medizinischen Fragen und neuen sozialen und rechtlichen Problemen.

Wir bitten Sie daher: Unterstützen Sie die Arbeit der Deutschen AIDS-Hilfe, damit sie diesen steigenden Anforderungen begegnen kann – durch eine Spende, eine Fördermitgliedschaft oder durch tatkräftiges Engagement.

Mit besten Wünschen

Dr. Stefan Etgeton,
DAH-Bundesgeschäftsführer



**Spendenkonto der Deutschen
AIDS-Hilfe:**
Konto 220 220 220, Berliner
Sparkasse, BLZ 100 500 00

AIDS: Männer stellen sich der Verantwortung

UNAIDS, die AIDS-Organisation der Vereinten Nationen, nennt „fünf gute Gründe, Männer in den Mittelpunkt zu stellen“:

Männergesundheit wird zu wenig beachtet – auch und gerade von Männern selbst

In der Regel kümmern sich Männer weniger um ihre Gesundheit als Frauen. Hilfe bei Problemen suchen sie oft viel zu spät. Das gilt auch für das Leben mit HIV und AIDS, das sie meistens weniger gut bewältigen als Frauen.

Durch ihr Verhalten gefährden viele Männer sich selbst

Alkoholismus, Drogenkonsum, Verkehrsunfälle: überall sind Männer „vorn“, riskieren ihr Leben. Das gilt auch für HIV: Beim Drogengebrauch droht eine Ansteckung durch gemeinsamen Gebrauch von Nadeln und Spritzen, und Alkohol und Drogen können die Bereitschaft und Fähigkeit zu Safer Sex ziemlich herabsenken. Außerdem lehnen viele Männer es generell als „unmännlich“ ab, sich (z.B. durchs Kondom) zu schützen. Dieses Verhalten von Männern hat oft kulturelle Gründe: In jeder Gesellschaft gibt es bestimmte Vorstellungen davon, was „männlich“ ist. Und Erwartungen, wie sich ein Mann zu verhalten hat. „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“ ist so eine Erwartung, „Männer leben wild und gefährlich“ eine andere.



Viele Männer gefährden Frauen

Sind Männer HIV-infiziert, stecken sie leicht Frauen an. Viele machen sich keine Gedanken über die Risiken, lehnen Kondome ab – oder üben Gewalt gegen Frauen aus.

Ungeschützter Sex zwischen Männern gefährdet Männer und Frauen

Sex zwischen Männern findet oft heimlich statt, obwohl bis zu einem Sechstel aller Männer Sex mit anderen Männern hat. Viele dieser Männer haben auch Sex mit Frauen – und viele haben Partnerinnen. Weil Sex zwischen Männern in so vielen Ländern und Kulturen tabu ist und oft sogar bestraft wird, greifen Präventionsmaßnahmen für diese Gruppe von Männern häufig zu kurz.

Männer müssen sich der Verantwortung für die Familie stellen

Väter und solche, die es werden wollen, müssen ermutigt werden, über die möglichen Folgen ihres sexuellen Verhaltens nachzudenken – nicht nur für sich selbst, sondern eben auch für ihre Partnerinnen und Kinder. Zum Beispiel darüber, wie ihre Kinder als „AIDS-Waisen“ überleben können. Männer sollen aber auch ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit HIV und AIDS entwickeln – und sich um ihre Familienmitglieder kümmern, die infiziert und krank sind.

Foto: Jens van Zoest;
aus dem DAH-Kalender 2001

Hintergrund: Männer, Frauen und HIV/AIDS

Die 13. Internationale AIDS-Konferenz, die im Sommer dieses Jahres in Durban/Südafrika stattfand, hat es erneut gezeigt: **Überall auf der Welt haben Frauen ein besonders hohes HIV-Ansteckungsrisiko.** Häufig können sie nicht selbst bestimmen, ob und wann sie Sex haben und ob sie sich dabei vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten schützen. Außerdem haben Frauen aus biologischen Gründen beim Sex mit einem HIV-positiven Partner ein doppelt so hohes HIV-Risiko wie Männer beim Sex mit einer HIV-positiven Partnerin.

Weltweit gesehen passieren 70 % der HIV-Infektionen beim Sex zwischen Männern und Frauen, 10 % beim Sex zwischen Männern, und 5 % betreffen Drogengebraucher/innen, von denen vier Fünftel Männer sind. Fast überall auf der Welt sind mehr Männer als Frauen HIV-infiziert, sterben mehr Männer an AIDS als Frauen. Ausnahme sind die afrikanischen Länder unterhalb der Sahara, doch fordert AIDS hier so unglaublich viele Opfer, dass Statistik fehl am Platze ist: Ende 1999 lebten in Afrika 10 Millionen Männer mit HIV – in allen anderen Ländern zusammen waren es 7,5 Millionen. Besonders gefährdet sind junge Männer: Von den schätzungsweise 34 Millionen Männern und Frauen, die Ende letzten Jahres mit HIV/AIDS lebten, war jeder vierte ein junger Mann unter 25 Jahren.

HIV/AIDS weltweit: Zahlen und Fakten

- Ende 1999 lebten weltweit schätzungsweise 34,3 Millionen Menschen mit HIV/AIDS, davon allein 24,5 Millionen in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara.
- 5,5 Millionen Menschen infizierten sich im letzten Jahr neu mit HIV, 15.000 an jedem Tag - mehr als 95 % davon in Entwicklungsländern.
- Seit Beginn der Epidemie haben mehr als 13 Millionen Kinder ihre Mutter oder beide Eltern durch die Folgen von AIDS verloren, mehr als 12 Millionen allein in den sub-saharischen Ländern.
- Im letzten Jahr starben etwa 2,8 Millionen Menschen an den Folgen von HIV/AIDS, 480.000 davon waren Kinder unter 15 Jahren. Vom Beginn der AIDS-Epidemie bis heute sind insgesamt etwa 19 Millionen AIDS-Tote zu beklagen.

HIV/AIDS in Deutschland: Eckdaten und Trends

- Seit Beginn der Epidemie haben sich in Deutschland etwa 50.000-60.000 Menschen mit HIV infiziert. An AIDS erkrankt sind seit 1982 etwa 19.000 HIV-Infizierte, an die 12.000 sind an den Folgen von AIDS gestorben.
- Im letzten Jahr haben sich etwa 1.800 Menschen mit HIV angesteckt, 80 % davon waren Männer. Wichtige Infektionswege waren der Sex zwischen Männern (50 %), der intravenöse Drogengebrauch (12 %) und heterosexuelle Kontakte (17 %); jede fünfte neu festgestellte HIV-Infektion betraf einen Menschen aus Gebieten, in denen HIV besonders weit verbreitet ist.

- Aufgrund verbesserter medizinischer Behandlungsmöglichkeiten ist die Zahl der an den Folgen von AIDS Verstorbenen in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, von 2.041 im Jahre 1995 auf 1.583 im Jahre 1996, 813 im Jahre 1997 und 596 (1998) bzw. 587 (1999). Das heißt gleichzeitig: Immer mehr Menschen leben immer länger mit HIV und AIDS.
- 38 % der seit Anfang 1993 zum ersten Mal HIV-positiv Getesteten stammen aus Berlin (West), München, Hamburg, Frankfurt am Main, Düsseldorf und Köln (bei den AIDS-Erkrankungen sind es 46 %), 54 % aus anderen Städten und Regionen im Westen Deutschlands (50 % bei den AIDS-Fällen) und 8 % aus Ost-Berlin und den östlichen Bundesländern (4 % bei den diagnostizierten AIDS-Fällen).

(Stand: Ende 1999; Quelle: Robert Koch-Institut, Berlin)



Die Rote Schleife

Kaum jemand, der sie nicht kennt - die Rote Schleife. Auf der ganzen Welt ist sie ein Symbol für Solidarität mit Menschen mit HIV und AIDS und für den gemeinsamen Kampf gegen die Immunschwächekrankheit. Entwickelt wurde sie im Frühjahr 1991 von der New Yorker Künstlergruppe Visual AIDS in Anlehnung an die gelben Schleifen, die damals in den USA als Zeichen des Gedenkens an die Opfer des Golfkriegs noch sehr präsent waren. Dass die Wahl auf die Farbe Rot fiel, hatte symbolische Gründe: Rot steht für Blut, aber auch für Leidenschaft - im Sinne von Wut, aber auch von Liebe.



Stars für die Deutsche AIDS-Hilfe: Der DAH-Kalender 2001

Seit dem 4. Oktober ist er da: der offizielle Deutsche-AIDS-Hilfe-Kalender 2001 - ein 13-Monats-Kalender, der mit dem Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember 2000 beginnt. Er zeigt 13 ungewöhnliche und anspruchsvolle Porträts beliebter Stars, in Szene gesetzt von Prominentenfotograf Jens van Zoest. Mit dabei sind Dirk Bach, Iris Berben, Ursula Karven, Günter Lamprecht, Sylvia Leifheit, Alexander Mazza, Hans Meiser, Sven Ottke, Tina Ruland, Esther Schweins, Xenia Seeberg und Lilo Wanders, die mit ihrer spontanen und unentgeltlichen Mitarbeit das Projekt erst möglich gemacht haben.

Der DAH-Kalender 2001 kommt vom Kalenderexperten Danilo aus Kaarst. Sie können ihn zum Preis von 21,95 DM über den Buchhandel

beziehen (ISBN 3-932826-65-5) oder telefonisch bei der DAH bestellen (Tel.: 030-690087-13). Teile des Verkaufserlöses fließen unmittelbar an die Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

www.aidshilfe.de in neuem Gewand

Pünktlich zum Welt-AIDS-Tag präsentieren sich die Internet-Seiten der Deutschen AIDS-Hilfe im neuen Gewand. Durch die übersichtliche Gestaltung finden auch ungeübte „Surfer“ und „Surferinnen“ schnell die Informationen, die sie suchen. Schauen Sie doch mal rein unter www.aidshilfe.de! Hier und auf den Seiten von UNAIDS unter www.unaids.org finden Sie übrigens auch ausführliche Informationen zur Welt-AIDS-Kampagne.

Impressum
Herausgeberin:

 Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.
Dieffenbachstr. 33, 10967 Berlin
Tel.: 030 - 69 00 87 - 0
Internet: <http://www.aidshilfe.de>
E-Mail: dah@aidshilfe.de

Redaktion, Gestaltung und Illustration:
Lindner und Partner - Grafiker und Journalist, Berlin
Titelgrafik: *Martina Lauterbach*
Titelfoto: *Uwe Boek*

Die DAH ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden sind daher steuerabzugsfähig.

**Die Arbeit der DAH wird
dauerhaft von folgenden
Unternehmen unterstützt:**

